

Datenschutz-Debatte
Öffentlich heißt noch lange nicht öffentlich

Von Frank Flügge

Grundsätzlicher als der Rechnungsprüfungsausschuss es gestern tat, kann man kaum debattieren. Es ging um nicht weniger als den Unterschied zwischen „öffentlich“ und „öffentlich“. Bahnbrechende Erkenntnis nach 90-minütiger Diskussion: Öffentlich heißt noch lange nicht öffentlich.

Knackpunkt war der Rechnungsprüfungsausschuss selbst. Seit der nämlich mit seinen Tagesordnungen und Sitzungsprotokollen von der städtischen Internetseite verschwunden ist, vermutet die CDU Zensur durch Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer höchstpersönlich. Die mutmaßliche Motivation für derlei Informationsverschleierung liege auf der Hand: Es seien die vielen unangenehmen Enthüllungen im Zusammenhang mit der Bargeld-Affäre im OB-Amt.

Ganz so ist es dann aber doch nicht. Um genau zu sein: Es ist ganz anders. Wie Hans-Peter Sperlich, seit vielen Jahren Datenschutzbeauftragter der Stadt, den Politikern zu deren offensichtlichem Erstaunen erklärte. So ist der öffentliche Teil einer Ausschuss- oder Ratssitzung nur so lange öffentlich wie die Debatte dauert. Schließt sich die Tür, ist auch Schluss mit öffentlich. Und Protokolle ins Internet zu stellen: reiner Luxus, zumal datenschutzrechtlich überaus bedenklich. Alles, was auch nur im Entferntesten Rückschlüsse auf beteiligte Personen zulasse, habe Netz nichts zu suchen. Und dann ist auch noch die „lokale Öffentlichkeit“ einer solchen Sitzung ganz anders zu beurteilen als die weltweite Öffentlichkeit des Internets.

Und nun: Sollen die Experten der Stadt Dortmund Kriterien für Einzelfallprüfungen erarbeiten. Verbindliche Kriterien. Und möglichst schnell.

Wenn Dirk Eckardt den Alltag hinter sich lässt, wird er zu Ekkehard von Lember, einem Kreuzritter des Templerordens

Mittelalter spielen - ohne damals leben zu wollen

Von Ellen Sarrazin

Geschichte kann spannend sein! Fand Dirk Eckardt schon immer. Doch seit ihn vor etwa zehn Jahren der Bazillus „Mittelalter“ befiel, lebt er sie. Wenn es seine Zeit erlaubt, mimt er auf Mittelaltermärkten einen Kreuzritter. Aus Spaß - und um Geschichte zum Greifen nahe darzustellen.

Wenn Dirk Eckardt seine Alltagskluft ab- und seine Templerorden-Gewandungen überstreift, wird aus ihm „Ekkehard von Lemberg“. Für diese Figur erdachte er einen Lebenslauf - um auf jede Frage eine Antwort zu haben. „Besucher solcher Events sollten überzeugt sein von dem, was sie geboten bekommen.“ Ja, man tauche vorübergehend in die andere Welt ab, „muss höllisch aufpassen, nicht ganz abzudriften“. Solche Fälle gäbe es; das zeigten Beiträge in Internet-Foren.

Authentizität als oberstes Gebot

Als Ekkehard von Lemberg, sagt der 38-Jährige, bewege er sich tatsächlich anders. Kein Wunder, gehörten doch zur Ritterkluft ein schweres Kettenhemd, Helm, Schwert, Schild... Authentizität sei oberstes Gebot. „So bin ich zu Kontaktlinen gekommen. Mit Brille konnte ich keinen der Helme tragen.“

Aber wie kommt man zu diesem Spektakel? Aus Lust am Verkleiden? Oder bricht einfach das Kind im Manne durch? „Man wird hier und da für verrückt erklärt, wenn man erzählt, womit man sich beschäftigt.“ In der Szene selbst sei der Begriff Verkleidung verpönt. Man spreche von Gewandungen, deren Fertigung ein Großteil des Hobbys ausmache. Das Schauspiel selbst sei teils pädagogische Arbeit: „Es ver-



Dirk Eckardt als Templerritter Ekkehard von Lemberg (links) im Kampf auf einem mittelalterlichen Markt. Bei solchen Schaukämpfen trägt er rund 30 bis 40 Kilo schwere Schutzkleidung in Form von Kettenhemd, Kettenhaube und Helm. (Fotos: privat)



Dirk Eckardt will mit seinem Templerlager „Akkon 1238 a.d.“ das Leben eines Kreuzritters im Hohen Mittelalter präsentieren.



Das rote Templerkreuz zierte alle Bekleidungsstücke - und auch den selbst geschneiderten Umhang für sein Pferd „Arapaima“.

geht kein Markt, an dem nicht gefragt wird: Kann ich mal reinschauen? Von Kindern wie Erwachsenen. Mit einer Zeittafel vor seinem dargestellten Templerlager „Akkon 1238 a.d.“ gibt er sozusagen Geschichtsnachhilfe. Denn die wenigsten Marktbesucher wüssten, wann was im

Mittelalter geschah. Als die Leidenschaft für dieses Hobby bei ihm entflammte, habe er keinen Bauern darstellen wollen: „Auf Märkten stundenlang am Pranger stehen? Da geh' ich nicht drin auf.“ Er wollte einen Kreuzritter mimen. Schon wegen des Schwertes: „Und das trugen nur Ritter.“ Schon als Junge

hantierte er mit Holzschwertern, spielte mit Playmobil-Rittern. Unterm Strich sieht Eckardt aber keine Verbindung zum heutigen Hobby. „Der Templerorden ist deshalb so interessant, weil er durch überlieferte Ordensregeln einen guten Leitfadern darstellt. Da gibt es historische Fakten, an die ich mich

halte.“ Dass er mit seinem Kreuzritter-Dasein Diskussionen anstößt, wie (un-)christlich die Kreuzzüge waren, ist ihm nicht unangenehm: „Klar, die Templer sind für alles bekannt - aber bestimmt nicht für Humanität.“ Deutlich distanziert er sich von so genannten Neo-Templern, die Fremdenfeindlichkeit ins

HINTERGRUND

Mitstreiter gesucht

- Der Orden der Templer entstand 1120. Die Templer waren auf vielen Schlachtfeldern Europas die schlagkräftigste Unterstützung königlicher Heere. Als bahnbrechend galt die Paarung Mönch und Krieger.
- Als 1291 das Kreuzfahrerheer scheiterte, begann der Untergang der Templer.
- Am 13. Oktober 1307 - dem schwarzen Freitag - ließ der französische König Philipp alle Templer verhaften.
- Dirk Eckardt sucht Mitstreiter.
- Kontakt: dirk_eckardt@hotmail.com oder über: www.bird-eating-spiders.de

Hier und Jetzt übertragen. Da der Ritterorden aber „zu 80 Prozent gekämpft hat“, gehören nachgestellten Schaukämpfe mit (stumpfen) Schwertern zu jedem Event. „Das macht richtig Spaß - und erfordert Training.“ Denn solch ein Kettenhemd nebst sonstigem Schutz wiegt locker 30 bis 40 Kilo. „Da weiß man, was die Kreuzritter aushalten mussten - bei 40 oder 50 Grad im Heiligen Land...“ Dagegen sind die schauspielenden Templer echte Weicheier. Ihre Auftritte auf Märkten neigen sich mit dem Sommer dem Ende entgegen. Doch auch im Winter habe das Hobby seinen Reiz: „Zeit für Schneidereien, Kettenhandschuhe anzufertigen...“ Trotz aller Begeisterung stellt er klar: „Gelebt haben, möchte ich damals nicht. Wenn es Zeitreisen gäbe, würd' ich ein paar Tage wollen. Aber mehr? Nein! Es war ein harte, eine brutale Zeit.“



Der neue Scirocco.

Erfahren Sie mehr über das neue Sportcoupé.
Sichern Sie sich jetzt Ihre Probefahrt.
Ab sofort bei uns.



Abbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

Hülpert + Müller Hülpert GmbH

Ziegelstraße 25, 59423 Unna
Telefon 02303/981850
michael.warias@huelpert.de

Autohaus West Hülpert GmbH

Planetenfeldstraße 87, 44379 Dortmund
Telefon 0231/610050

Kogelheide GmbH

Wittener Straße 106, 58456 Witten
Telefon 02302/970200

Autohaus Laumen GmbH & Co. KG

Habinghorster Straße 201
44579 Castrop-Rauxel, Telefon 02305/356560
info@autohaus-laumen.de

Autohaus Schmidt GmbH & Co. KG

Cappenberger Straße 25, 44534 Lünen
Telefon 02306/705100

Autohaus Schmidt GmbH & Co. KG

Wandhofener Straße 25, 58239 Schwerte
Telefon 02304/24040-11
peter.brinker@autowelt-schmidt.de

WH Autozentrum Witten/Hattingen GmbH

Dortmunder Straße 99, 58453 Witten
Telefon 02302/960650
info@wh-autozentrum.de

Volkswagen Zentrum Dortmund Hülpert GmbH

Westfalendamm 18, 44141 Dortmund
Telefon 0231/577030
juergen.lorkowski@huelpert.de